

Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Reitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 164.

Dienstag, den 18. Juli 1905.

Jahrg. 70

Die Lieferung von
1000 Centner gewaschenen Würfelkohlen I vom Wilhelmschacht in Zwickau,
1000 „ Schmelzkoks,
3600 „ Grob-Braunkohlen vom Schacht Mariahilf,
teils während der Sommerferien, teils, soweit der Platz nicht reicht, auf Abruf, frei Bahnhof hier, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind in geschlossenem Briefumschlag mit der Aufschrift „Kohlenlieferung betr.“ versehen bis den 24. d. M. in der Ratsexpedition abzugeben.

Stadtrat Adorf, den 15. Juli 1905.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Juli. Das Kronprinzenpaar trat heute auf dem „Meteor“ die Reise in die dänischen Gewässer durch den Kleinen Belt nach Weile und Aarhus an zum Besuche des Prinzen Christian, des künftigen Thronfolgers. Von Aarhus segelt das Kronprinzenpaar mit der „Sduna“ nach Kopenhagen und Bornholm. Das Torpedoboot „D 6“ erhielt Befehl, später den „Meteor“ nach Belgien und England zu begleiten.

Gefle, 13. Juli. Heute mittag gegen 2 Uhr ging der Kaiser bei Bönan in einem Motorboote an Land und machte einen Spaziergang nach Mengesberg. Um halb 1 Uhr kehrte der Kaiser nach Bönan zurück, wo ihn eine große Menschenmenge mit Hurra begrüßte und ihm Blumen zuwarf. Der Kaiser begab sich dann auf die Hohenzollern zurück.

Ein Unfall des Turbinentorpedoboots „S 125“ erlitt auf der Fahrt von Pillau nach Kiel eine Havarie der Marschturbine. Das Schiff lief in die Kaiserwerft ein. — „S 125“ ist das erste Torpedoboot in unserer Marine, das gleich dem kleinen Kreuzer „Lübeck“ mit Turbinenmaschinen ausgestattet ist, und von dessen Leistungen es in erster Linie abhängen wird, in welchem Tempo wir mit der Einführung des neuen Systems auf unseren künftigen Torpedobooten vorgehen werden. Wie bei allen Neueinrichtungen hat man vorläufig auch hier mit gewissen Kleinlinderkrankheiten zu kämpfen; und dazu gehört vermutlich auch die vorgemeldete Havarie an der Marschturbine, d. h. derjenigen Maschine, die zum Zweck des ökonomischeren Kohlenverbrauchs an Stelle der Hauptmaschine auf längeren Marschen angestellt wird.

Die Weinernte im badiischen Markgräfler Land hat herrliche Aussichten. In der Gluthitze dieses Sommers ist der Wein bisher geraten, wie er seit einem Jahrhundert nicht besser gediehen ist. Wenn die nächsten 8 bis 10 Wochen auch noch einigermaßen den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen entsprechen dann steht den Markgräflern ein Herbst bevor, der den reichsten Segen bringen wird.

Wien, 15. Juli. Hier erregt die angekündigte Ankunft Derouledes zum längeren Aufenthalt bei der Presse große Aufregung. Derouledes Bruder, ein Hauptmann, ist mit einem Wiener Fräulein von Liebenberg verheiratet, zu dessen Bruder, Hofrat von Liebenberg, Derouledes fürs erste auf Besuch kommt. Für die Wahl von Wien zum Aufenthalt soll ausschließlich der antisemitische Ruf der Stadt ausschlaggebend gewesen sein.

Warschau, 15. Juli. Aus Lodz wird hierher telegraphiert: Als die Kamiennagasse ein Zug Manifestanten kreuzte, feuerten Kosaken in die Menge. Darauf wurde aus dem Hause Nummer 10 von den Einwohnern mit Steinen auf die Polizei und Soldaten geworfen. Das Haus wurde nun gestürmt. Dabei wurden drei Personen erschossen, sechs verwundet und alle übrigen verhaftet. Die russischen Beamten in Lodz schickten den Petersburger Behörden Tele-

gramme, in denen sie die Beibehaltung der Verordnungen, welche die Rechte der Juden beschränken, fordern.

London, 15. Juli. „Daily Chronicle“ meldet, daß 30 Matrosen des „Potemkin“, welche in Rumänien keine Unterkunft fanden, aus Verzweiflung über ihre Lage nach Rußland zurückkehrten. Alle 30 wurden sofort nach der Ankunft erschossen. Die „Central-News“ erfahren aus Odessa, daß auf sämtlichen Schiffen der Schwarzen Meer-Flotte je ein halbes Bataillon Infanterie eingeschifft worden ist zu dem Zwecke, etwaige Vorfälle, wie sie sich auf dem „Potemkin“ zugetragen haben, zu verhindern.

Nach einer Meldung aus Lodz ist auf dem Wege von dort nach Zgorz unter einer Kosakenabteilung von 200 Mann eine Meuterei ausgebrochen. 60 Mann weigerten sich, das ihnen gebotene Mittagessen anzunehmen, da es ihnen zu schlecht sei. Sie fanden einen aus ihrer Mitte, den Mohammedaner Ali Chasanow, zum Rittmeister, um die Forderung zu überbringen, daß ihnen wegen des Kriegszustandes, in dem sie sich zu befinden glauben, doppelte Rationen und doppelte Löhnung zugestanden würden. Der Rittmeister erschoss Chasanow auf der Stelle. Die Kosaken verharren trotzdem bei ihrer Forderung. Es mußte Infanterie herbeigeholt werden, der es schließlich gelang, die 60 Meuterer zu fesseln. Sie wurden in das Militärgefängnis der Festung Zwangorod abgeführt. — Also auch hier gab wieder eine Beschwerde über die Verpflegung den Anlaß zur Auflehnung. Wenn es auch gelang, der Meuterer Herr zu werden, müssen die russischen Militärbehörden doch befürchten, daß das böse Beispiel Nachahmung finden wird.

Tanger, 12. Juli. Spanien hat die Einladung zur Marokkolonferenz angenommen.

New York, 13. Juli. Die Hitze hat besonders unter den Kindern zahlreiche Opfer gefordert. In der Stadt sind nicht weniger als 250 Kinder gestorben. In der Nacht herrschte noch eine Hitze von 28 Grad. Die Bevölkerung verbringt die Nächte zumeist auf den Straßen und auf den Dächern.

Ortliches und Sächsisches.

Adorf, 17. Juli. In einer am Sonntag nach dem Hotel zum blauen Engel in Adorf einberufenen Versammlung der Vertrauensmänner, wurde nach einer Aussprache, an der sich die Herren Landtagsabg. Oskar Günther-Blauen und der frühere Landtagsabg. Clemens Wehner-Delesnik beteiligten, Herr Landtagsabgeordneter Arnold von Schwarze-Blauen einstimmig als Kandidat für den 45. kändl. Wahlkreis aufgestellt. Herr Arnold von Schwarze, welcher anwesend war, nahm die Kandidatur unter lebhaftem Beifall der Versammlung an. Herr Stadtv. Clemens Wehner-Delesnik hatte eine Kandidatur entschieden abgelehnt, trat aber mit warmen Worten für die Kandidatur des Herrn Arnold von Schwarze ein.

Blauen, 15. Juli. Zum Besuch Sr. Majestät des Königs am 25. August erfahren wir, daß der hohe Gast mittags gegen halb 2 Uhr

die Stadtgrenze berühren und etwa um 2 Uhr im Rathause eintreffen wird. Die Spalierbildung wird daher ziemlich umfangreich werden, etwa am Kellerhause beginnen und über den Neustadtplatz zum Altmarkt fortgeführt werden. Danach soll Spalier vom Rathaus bis zum Syratelviadukt gebildet werden. Erfreulicherweise geht aus dem Programm schon jetzt hervor, daß Se. Majestät während der Nacht zum 26. August in Blauen bleiben wird. Unter diesen Umständen ist als sicher anzunehmen, daß dem Monarchen der geplante Fackel- und Lampionzug dargebracht werden darf, den der Herrscher höchstwahrscheinlich vom Balkon des „Cafe Trömel“ aus ansehen wird. Wo der König übernachtet, steht noch nicht fest, doch ist wohl anzunehmen, daß er gleich dem König Georg und der Königinwitwe Carola im „Wettiner Hof“ wohnen wird. Im Zusammenhang mit dem Fackelzug wird eine Illumination der Stadt stehen, die dem Könige zeigen wird, wie groß die Freude der Bevölkerung Blauens über den Besuch Sr. Majestät ist.

B. Blauen, 16. Juli. Gestern abend ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Unterhalb der König-Albert-Brücke war der Geschirrführer Zilly mit dem Füllen eines Sprengwagens am Mühlgraben beschäftigt. Beim Zuklappen des Deckels auf dem Sprengwagen zogen plötzlich die Pferde an und pressten den Kopf des Geschirrführers gegen den Brückenbogen, sodaß das Gehirn herausgespritzte. Zilly stürzte vom Wagen und wurde nun auch noch von den Hinterrädern des schweren Wassermagens überfahren. Der Tod war sofort eingetreten. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde nach der Friedhofshalle gebracht.

B. Blauen, 16. Juli. Eisenbahnunfall. Infolge eines Unfalles auf der Strecke zwischen Gutenfürst und Reuth erlitt der Hof-Leipziger Schnellzug am Sonnabend erhebliche Verpätung. Als der Schnellzug nämlich die betreffende Strecke mit voller Geschwindigkeit passierte, fuhr gerade ein mit zwei Ochsen bespannter Heuwagen über einen Bahnübergang, dessen Schranken geöffnet waren. Der Schnellzug brauste mitten in das Geschirr hinein, zertrümmerte den Heuwagen in zwei Teile und schleifte den hinteren Teil noch 400 Meter mit fort, bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Der vordere Teil des beladenen Wagens mit dem Geschirrführer, einem 10jährigen Knaben und den beiden Ochsen wurde zur Seite geschleudert. Wunderbarerweise haben weder der Geschirrführer noch die beiden Zugtiere nennenswerte Verletzungen erhalten. Dessen schlimmer erging es leider dem Knaben. Er wurde mit voller Wucht gegen einen Stein geschleudert und erlitt auch einen schweren Schädelbruch. Der Bahnwärter, ein seit 40 Jahren im Dienst befindlicher treuer Beamter, dürfte sich wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben. Telephonisch wird uns noch gemeldet: Der bei dem Eisenbahnunglück schwerverletzte 10jährige Knabe ist der Realschüler Walter Zeidler aus Blauen, der bei seinem Onkel, Gutsbesitzer Enders in Reuth, die Ferien verleben wollte. Das Geschirr wurde von Herrn Gutsbesitzer Enders selbst geleitet. Er wie auch ein Knecht und ein 4jähriger Sohn blieben unverletzt, ebenso die Zugtiere.

Zwickau, 15. Juli. Der bei dem Eisenbahnunglück in Niederschlema tödlich verunglückte Schaffner Lorenz ist hierher übergeführt worden. Er ist gräßlich verstümmelt. Der mit verunglückte Oberschaffner Gruthol befindet sich außer Lebensgefahr. Lokomotivfeuermann Meißner erlitt lebensgefährliche innere Verletzungen. Lokomotive und Tender sind arg beschädigt und waren tief ins Erdreich gewühlt. Baurat Schneider von der Betriebsdirektion hier